

brennende Gefühle

Wenn die Leidenschaft zu hohe Wellen schlägt

Von Hime-chan

Kapitel 16: Pink Pink Pink und ein Einbruch

Mit offenem Mund und konzentrierter Miene sass der Trickser etwas verdreht auf dem Fenstersims, hantierte mit seinem spezial Ruck-Zuck-Einbrech-Multiwerkzeug am Fenster herum. Chuck Norris hätte keine Chance gegen Nioh Masaharu. Naja, zumindest aus seiner Sicht. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung von Inui und Renji hätte ihm das Gegenteil bewiesen, aber wer nicht fragte, bekam auch nichts Unliebsames zu hören. Leise schwang das Fenster nach Innen auf, als Nioh den richtigen Winkel gefunden hatte und er konnte vorsichtig einen Fuss in das fremde Zimmer setzen. Es war erstaunlich aufgeräumt. Lange nicht so ordentlich wie bei Yanagi und Yagyu, nicht so heimisch wie bei Yukimura und nicht so traditionell wie bei Sanada, aber definitiv ordentlicher als sein eigenes Zimmer. Nioh schlief gerne quer in seinem Bett, absurde Stellungen machten ihm nichts aus und darum lag auch alles Mögliche und noch viel mehr Unmögliches in seinem Bett herum. Gut er war auch schon aufgewacht und hatte sich die Haare mit Farbe eingeschmiert, zum Glück war es nicht so schlimm gewesen. Für irgendwas hatte er ja Perücken. An dem Tag hatte er sich als Yukimura verkleidet und Sanada etwas aufgezogen. Auch wenn er Sanadas Kuss hatte ausweichen müssen, war sein Buchou wütend gewesen, als er davon hörte oder es besser gesagt mit angesehen hatte. Dafür war er sehr sehr lange gerannt. Seine Kondition hatte darunter natürlich nicht gelitten, aber es machte nicht so viel Spass, eine Woche lang in jedem Training einfach ums Schulgelände zu joggen, oder wenn Sanada und Yukimura zusahen, rennen. Mit einem spitzbübischen Grinsen auf den Lippen schlich er im Dämmerlicht hinüber zu Shishidos Tennisschlägern. Er hatte sie in der Tasche verstaut und so musste er sie erst auspacken. Zwei Schläger also. Ein Glück hatte er während dem Trainingsmatch auf dem Hyotei Gelände nicht nur Inuis Daten für Renji stibitzt, sondern auch noch drei Tuben, die mit Inuis XX-VII Spezialkleber angeschrieben waren. Mit einer hatte er Renji an der Bank festgeklebt, und jetzt würde er sich für diesen dreisten Kuss rächen. Schon richtig hibbelig setzte er sich mit den beiden Schlägern auf den Fussboden und packte seine Utensilien aus. Klebstoff und zwei Pack pink eingefärbter Federn, wie sie Mädchen gerne mochten. Mit konzentrierter Sorgfalt, die nur sei Team von ihm kannte, begann er die Schläger mit den Federn zu dekorieren. Nioh war kein Mensch, der eine Schmach auf sich sitzen liess, das war etwas, das nicht erst Sanada ihm hatte beibringen müssen, sondern etwas, das er seit jeher an sich hatte. Seinetwegen hatte sich sein Vater versetzen lassen und seine Mutter hatte sich eine neue Arbeitsstelle gesucht. Seine kleiner Bruder und seine Schwester mussten die Schule wechseln, er hatte hingegen gleich

den Übergang in die Mittelstufe gemacht. Obwohl es noch an ihm nagte, gefiel ihm die Rikkai tausend Mal besser als seine alte Grundschule. Hier hatte er richtige Freunde und auch die Lehrer mochten ihn. Sogar seinen Notenschnitt hatte er verbessert. Und er war in diesem Semester erst fünf Mal beim Rektor gewesen! In der Grundschule hatte er dieses Pensum in spätestens einer Woche erreicht gehabt. Aber das wichtigste war, dass ihn seine Familie nicht im Stich liess. Zumindest die Mehrheit. In trübsinnige Gedanken vertieft klebte Nioh die pinken Federn an, die sofort an ihrem Platz kleben blieben. Besser als jeder Sekundenkleber, das musste er Inui lassen.

Erschrocken zuckte Nioh zusammen, als das Licht an ging und ihn regelrecht blendete. Natürlich war es Shishido, der empört aufschrie und mit dem Finger auf ihn zeigte. Wenigstens sein Gesichtsausdruck war wieder Aufmunterung genug.

„N’Abend, Shishido!“, begrüßte ihn der Trickser, als ob nichts wäre und hob die Hand zum Gruss.

„Was machst du in meinem Zimmer?!“, knurrte er, liess die Tür hinter sich ins Schloss fallen und verschränkte die Arme. Langsam wanderte sein Blick in Niohs Schoss, seine Augen weiteten sich als er seine Schläger unter dem pinken Flaum erkannte.

„Meine....du Sack!“, schimpfte er und Nioh beeilte sich, auf die Füße zu kommen um dem Schlag oder Tritt oder was auch immer Shishido tun wollte zu entkommen. Letztendlich rannten sie im Kreis. Übers Bett, dem Wäschekorb ausweichen, über den Leim und die Federn hüpfen, um die Ecke, übers Bett....es ging vier Runden gut, dann hatte ihn Shishido erwischt. Er brachte Nioh ins trudeln als er seinen Arm packte und sie landeten beide übereinander purzelnd im Bett. Klischee, aber es war sicher weniger schmerzhaft als der Boden.

„Na toll...jetzt kleb ich am Schläger fest“, beschwerte sich Shishido und als Nioh versuchte sich aufzurichten, merkte er, dass seine Wange ebenfalls festklebte, am Schläger auf Shishidos Bein. Na wenn das mal nicht merkwürdig aussehen musste.

„45 Minuten, danach kann man mit der Lösungspaste den Klebstoff auflösen“, beteuerte Nioh, er wollte nicht so kleben bleiben und daher glaubte er inständig daran, dass die Beschreibung von Inui richtig war.

„Das ist ja wohl alles deine Schuld...und meinen Schläger hast du auch ruiniert!“, zeterte Ryo aufgebracht, bewegte sich hin und her. Nioh musste ihm folgen, praktisch liegend. Das war demütigend so festgeklebt zu sein.

„Sorry...ich wollte ja nicht an dir kleben, weisst du?“, schmollte Nioh, umfasste notgedrungen Shishidos Oberschenkel. So war es schon mal bequemer und er konnte sich nicht richtig bewegen und sein Gesicht mitzerren.

„Hey behalt deine Finger bei dir!“, motzte Shishido, dann hielten sie beide inne. Niohs Hintern vibrierte verdächtig.

„Hey, kannst du nachsehen? Ist eine Mail“, bat Nioh etwas wehleidig, so wie er jetzt war kam er nicht richtig an seine Hosentasche ran, in die er sein Handy gesteckt hatte.

„Na schön...“, grummelte Ryo, fischte sich das Gerät heraus um es aufzuklappen.

„No-chan....deine Flamme oder wie?“, fragte er, musterte den Absender scharf. No-chan klang doch eigentlich nach einem süssen Mädchen, das passte nicht zu jemandem wie Nioh Masaharu.

„Ah, eine Mail von meinem Bruder? Lies vor!“, verlangte Nio, richtig begeistert und glücklich. Sein Bruder schrieb ihm so selten! Wenn er ehrlich war, schrieb er öfter als dass er mit ihm ein Gespräch führte.

„Hab deinen Quark und deine Joghurtbecher entsorgt. Mehr schreibt er nicht“, teilte ihm Shishido mit, klappte das Handy wieder zu. Ging ihn ja auch nichts an.

„Neiii! Jessy und James! Bonnie und Clyde...Dumm und Dümmer! Wie konnte er nur...“, jammerte Nioh wie aus der Pistole geschossen los.

„Bitte wer?“, fragte Shishido unwillig nach. Eigentlich passte es ihm nicht, aber was konnte er schon machen, wenn Nioh an ihm festklebte. Hoffentlich kam niemand in sein Zimmer.

„Meine Bakterien....ich habe sie liebevoll aufgezogen und Nowaki schmeisst sie einfach weg...“, lamentierte der Rikkaispieler, zog, soweit Ryo das sah, einen Schmollmund.

„Also, irgendwie hätte Nowaki zu dir gepasst. Graue Augen weisse Haare, ein Sturm eben. Du machst entweder was kaputt oder richtest sonst Chaos an. Ich hoffe, es gibt nicht zwei von deiner Sorte“, stichelte Shishido, blickte hoch zur Decke. 45 Minuten mit dem war wahrscheinlich wie ein Trip in die Hölle. Oder in die Irrenanstalt.

„Stimmt...ich bin nicht besonders elegant und No-chan ist ziemlich ruhig und verschlossen. Aber er kann recht energisch sein, wenn er wütend auf mich ist“, bestätigte Masa die Aussage, wackelte mit den Beinen hin und her.

„Du hast Differenzen angedeutet“, erkundigte sich Shishido, einfach weil er es nicht leiden konnte, schweigend auf dem Bett zu sitzen. Eigentlich wollte er noch trainieren, aber das fiel ja jetzt ins Wasser.

„Hmm...er kann mich nicht leiden. Ich weiss gar nicht was ich noch machen soll...er blockt mich total ab. Schliesst sich ein, kommt nicht zum Essen runter...und lernt nur noch.“ Nioh seufzte tief. Er war ratlos, wirklich ratlos was sein Bruder denn gegen ihn hatte. Etwas zerknirscht überwand sich Shishido, durch Niohs eh und jeh zerzaustes Haar zu wuscheln. Er wusste, dass die Haare beim Bleichen kaputt gingen, aber irgendwie hatte er nicht das Gefühl, dass Nioh so an diese Farbe gelangt war. Es waren normal kräftige Haare.

„Oh oh ist das schön...“, schnurrte die Vespe gedankenverloren, der war ja leicht von seinem Unglück abzulenken. Also war es doch nicht so wichtig, was er für Probleme hatte. Dabei wusste Ryo selbst, wie wichtig ein gutes Verhältnis zwischen Geschwistern war.

„Warum wolltest du eigentlich meinen Schläger bekleben?“, fragte Ryo nach einer Weile des Schweigens nach.

„Weil du mich geküsst hast.“

„Du hast mich provoziert....wo ist das Lösemittel von dem du gesprochen hast?“, wollte er wissen, die Finger noch im weissen Haar. Hoffentlich klebten sie jetzt nicht an seinen Fingern.

„....im Hotelzimmer?“, gab Nioh kleinlaut zu und tippte verlegen mit dem Finger auf sein Bein.

Das durfte doch nicht wahr sein!